

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT  
GÖTTINGEN



# Milchmarkt und Milchpolitik

Prof. Dr. Ludwig Theuvsen

Georg-August-Universität Göttingen  
Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung

Rehburg, 26. November 2015



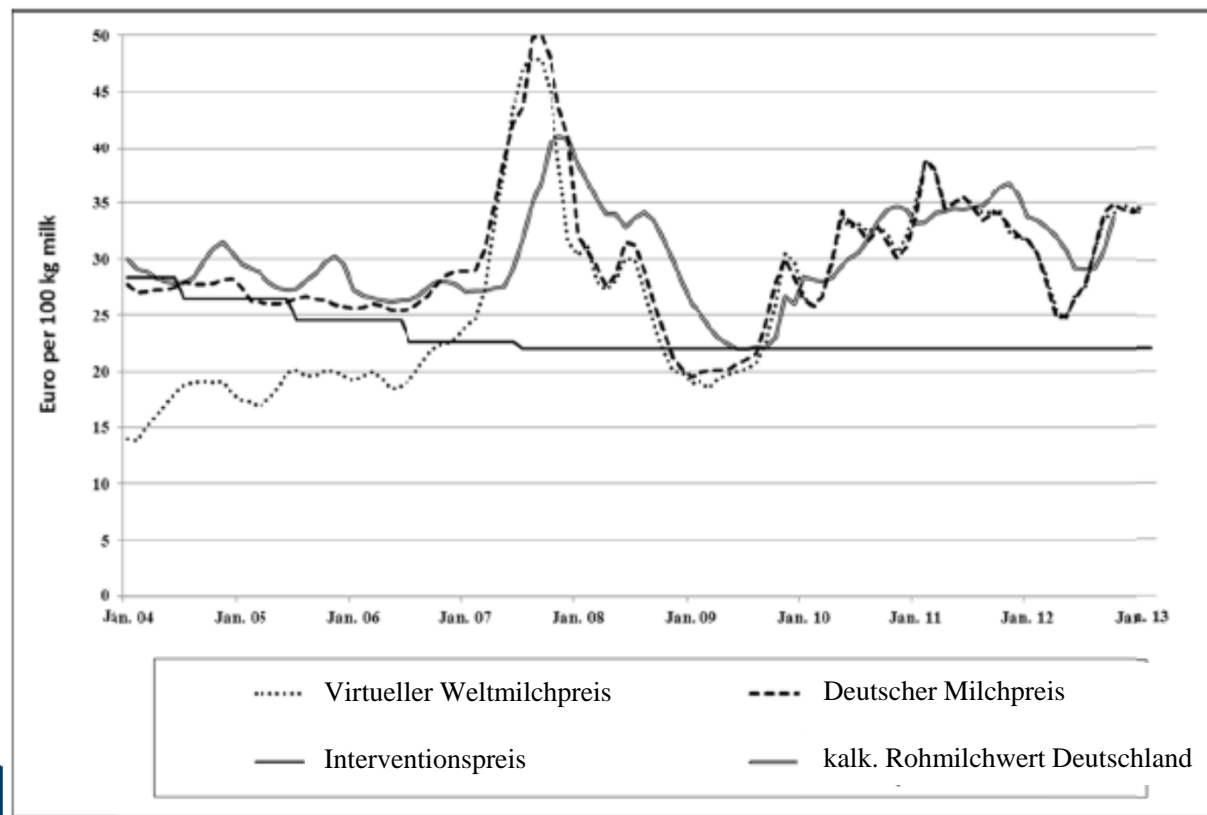
# Gliederung

1. Wo bildet sich der Milchpreis?
2. Entwicklung von Angebot und Nachfrage
3. EU-Milchmarktpolitik
4. Möglichkeiten der Preisabsicherung
5. Fazit



## 1. Wo bildet sich der Milchpreis?

- Die Entwicklungen auf dem EU-Milchmarkt werden sehr stark durch den Weltmarkt bestimmt.
- Dies gilt sowohl für (a) die Preishöhe und (b) die Volatilität der Preise.



(Fahlbusch et al. 2013)

## 1. Wo bildet sich der Milchpreis?

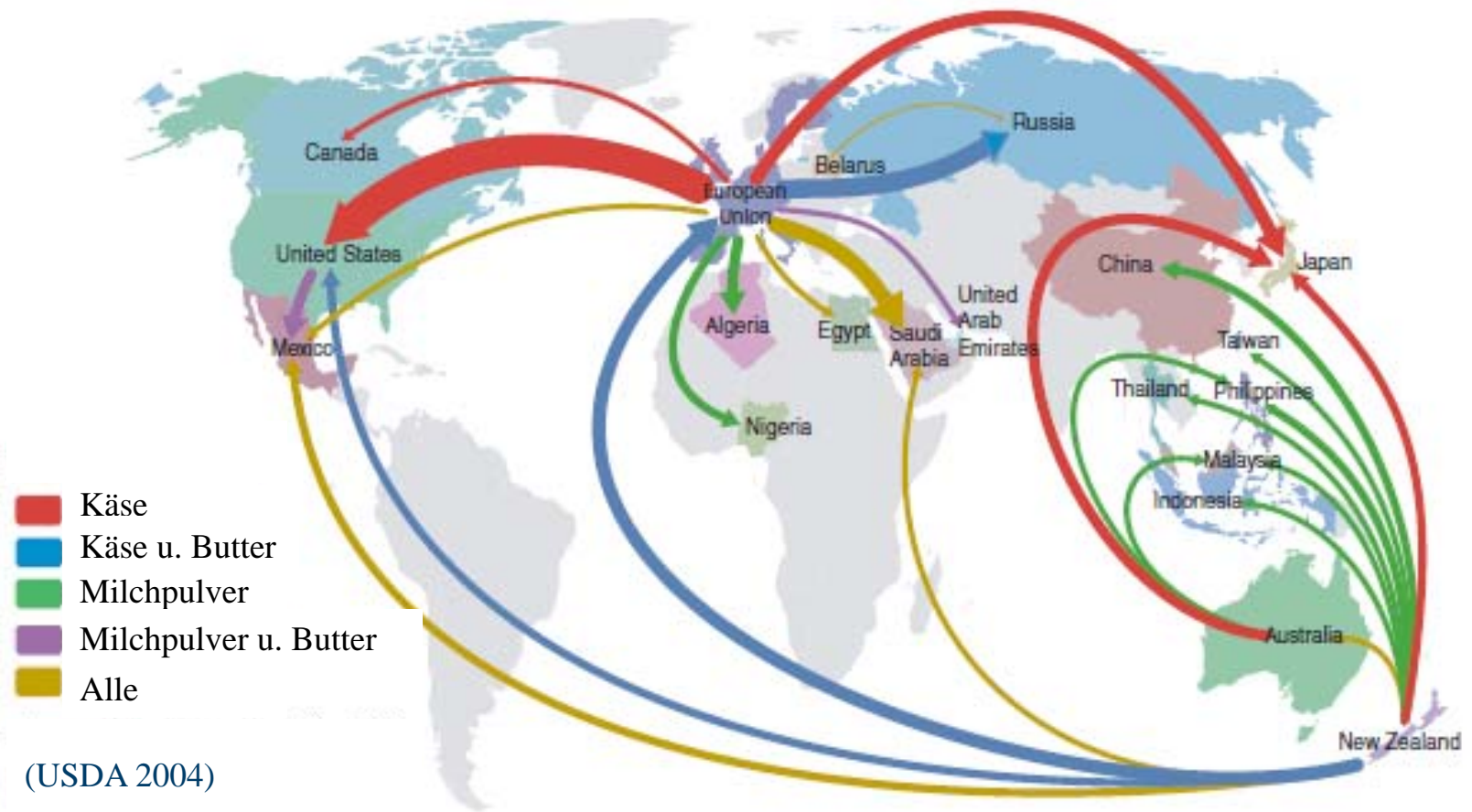
### Export von Milchprodukten – Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013

Milchprodukte	Produktion in 1.000 t	Export in Drittstaaten	
		in 1.000 t	in %
Milch	152.388	16.503	10,8
Käse	9.225	743	8,1
Milchfrischprodukte	46.564	504	1,1
Butter	2.131	130	6,1
Mager- und Vollmilchpulver	1.787	864	48,3

(EU-Kommission 2015)

## 1. Wo bildet sich der Milchpreis?

### Handelsströme bei Milchprodukten: Exporte von Käse, Butter, Pulver



# 1. Wo bildet sich der Milchpreis?

## Die EU: Ein Nettoexporteur von Milchprodukten

Das bedeutet:

→ Die Grenzverwertung der Milch findet auf dem Weltmarkt statt.

→ Für einen Nettoexporteur (ohne staatliche Eingriffe): Milchpreis =  
Exportpreis

Thiele (2015): Rund 80 % der Preisentwicklung in der EU lassen sich durch die Preisentwicklung auf dem Weltmarkt erklären.

→ Eine Abkopplung vom Weltmarkt ist – mit und ohne Quote – (fast)  
unmöglich.

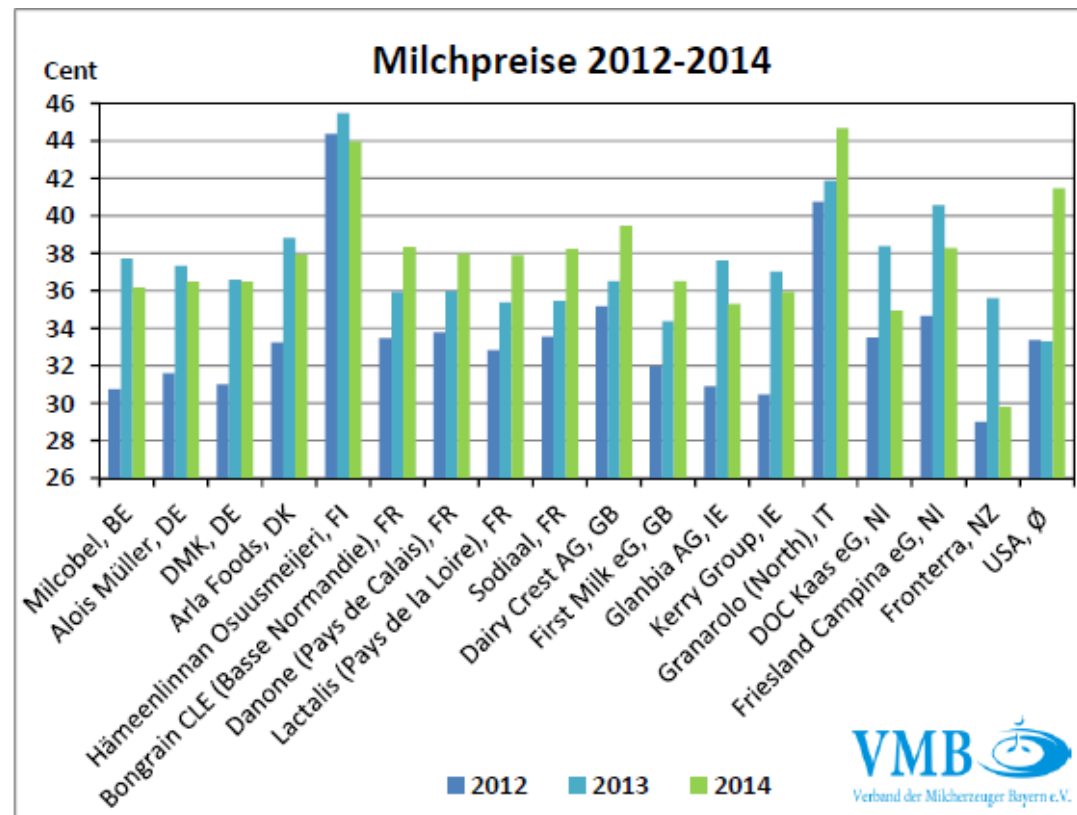
## 1. Wo bildet sich der Milchpreis?

### Milchpreise – große Unterschiede zwischen den Molkereien:

Neben dem Weltmarkt spielen das Vermarktungsgeschick (und -glück), z.B. die jeweils dominante Verwertungsrichtung, der einzelnen Molkerei eine wesentliche Rolle:

Dezember 2014:

- Rucker 26,4 Cent
- Weihenstephan 34,6 Cent



# Gliederung

1. Wo bildet sich der Milchpreis?
  - 2. Entwicklung von Angebot und Nachfrage**
  3. EU-Milchmarktpolitik
  4. Möglichkeiten der Preisabsicherung
  5. Fazit
-



## 2. Entwicklung von Angebot und Nachfrage

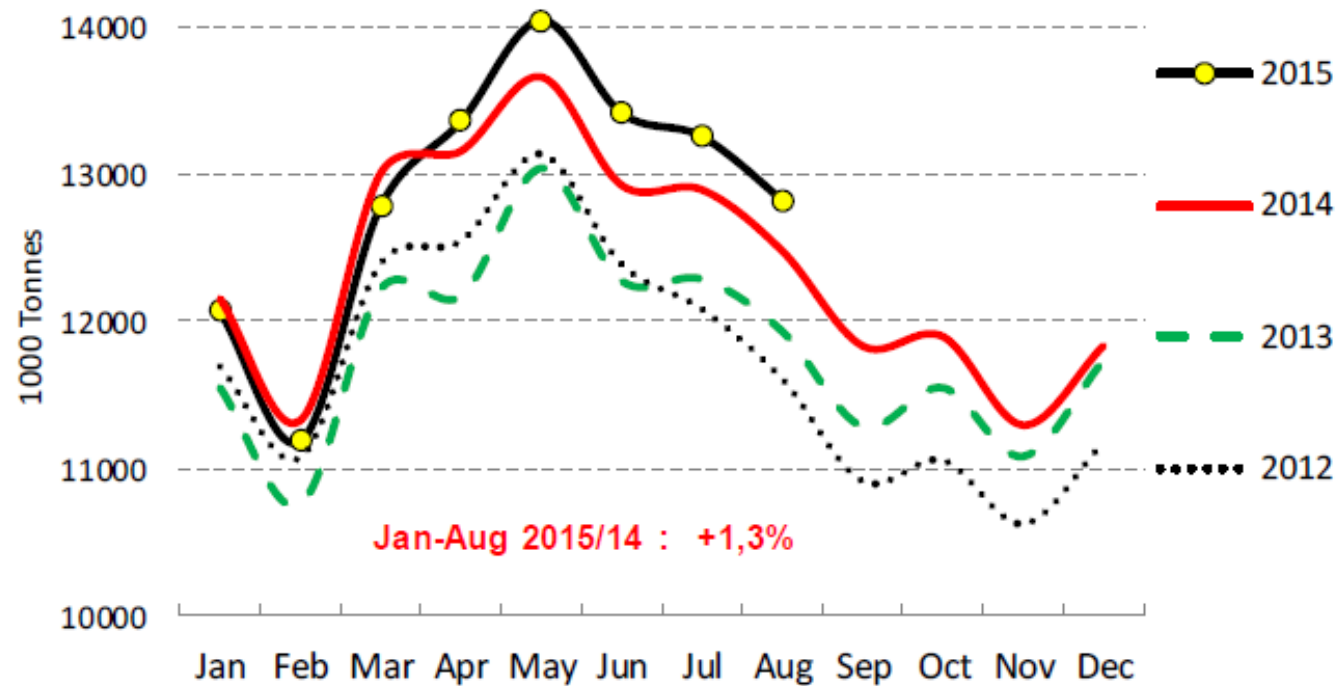
### Wesentliche Anbieter auf dem Weltmarkt für Milchprodukte:

Jan-Aug 2015 im Vergleich zu 2014	Butter(öl)		Käse		MMP		VMP	
	in 1.000 t	% 2015 /14	in 1.000 t	% 2015 /14	in 1.000 t	% 2015 /14	in 1.000 t	% 2015 /14
<b>Neuseeland</b>	304	↓ -8%	210	↑ +17%	246	↑ +11%	858	→ -3%
<b>EU-28</b>	136	↑ +33%	460	↓ -8%	473	↑ +10%	266	→ -2%
<b>USA</b>	18	↓ -70%	224	↓ -15%	374	↓ -8%	27	↓ -32%
<b>Australien</b>	23	↓ -11%	110	↑ +12%	131	↑ +29%	43	↓ -18%
<b>Weißrussland</b>	41	↑ +49%	95	↑ +20%	65	↑ +41%	19	→ -2%
<b>Argentinien</b>	6	↓ -28%	27	↓ -19%	17	↑ +43%	78	↓ -21%

(EU 2015)

## 2. Entwicklung von Angebot und Nachfrage

### Milchmengenentwicklung in der EU:



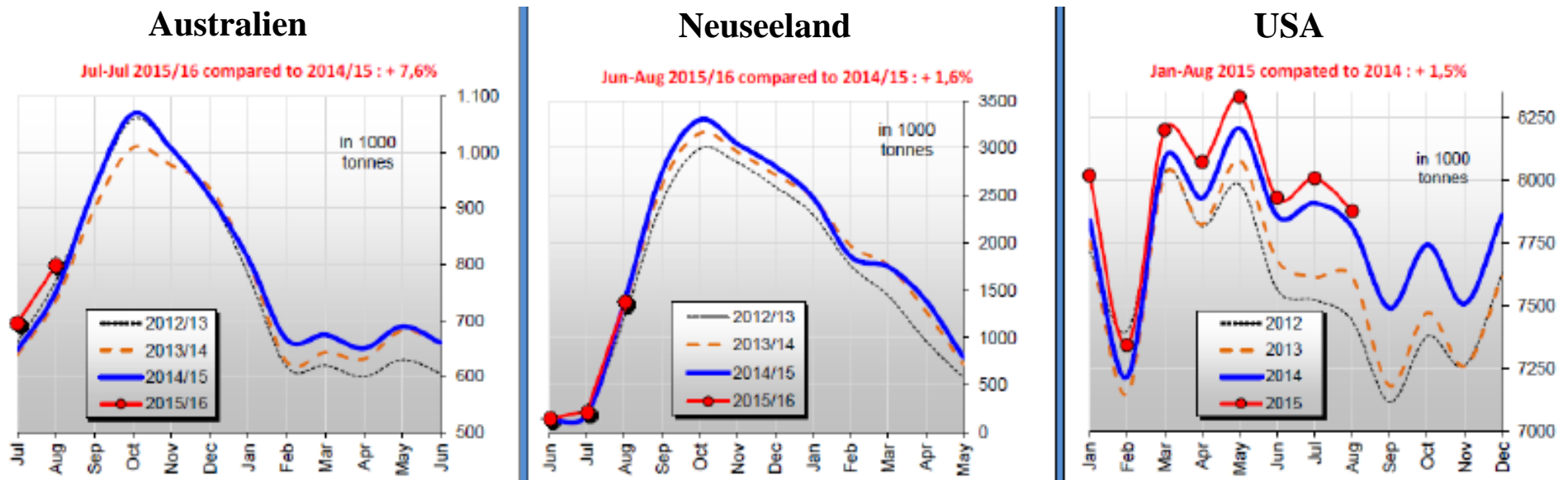
Jan	Feb	Mar	Apr	May	Jun	Jul	Aug
-0,7%	-1,3%	-1,7%	1,5%	2,8%	3,8%	2,8%	2,8%

(EU 2015)



## 2. Entwicklung von Angebot und Nachfrage

### Milchmengenentwicklung wichtiger Erzeugerregionen:



(EU 2015)

- Insgesamt ein relativ starkes Wachstum des Angebots auf dem Weltmarkt!
- Weltweites Angebot 2015: + 10 Mrd. kg

## 2. Entwicklung von Angebot und Nachfrage

### Entwicklung der Importmengen (2015 im Vergleich zu 2014):

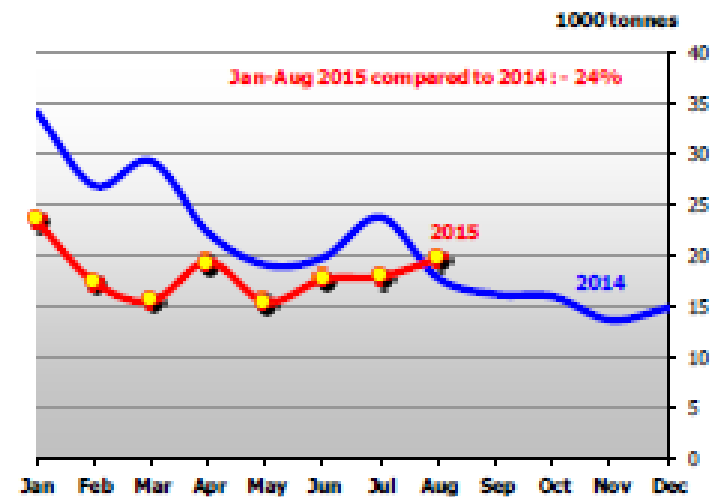
Jan-Aug 2015 im Vergleich zu 2014	Butter(öl)		Käse		MMP		VMP	
	in 1.000 t	% 2015 /14	in 1.000 t	% 2015 /14	in 1.000 t	% 2015 /14	in 1.000 t	% 2015 /14
China	44 ↓	-32%	49 ↗	+7%	146 ↓	-24%	275 ↓	-54%
Russland	50 ↓	-42%	98 ↓	-55%	56 ↑	+23%	17 ↓	-27%
Japan	6 ↑	+96%	165 ↗	+8%	38 ↑	+41%	0 ↑	+62%
USA	25 ↑	+151%	120 ↑	+27%	2 ↓	-14%	7 ↑	+83%
Mexiko	22 ↑	+47%	72 ↑	+26%	129 ↗	+9%	5 ↑	+41%
Ägypten	37 ↑	+35%	16 ↓	-48%	44 ↑	+42%	28 ↑	+74%

(EU 2015)

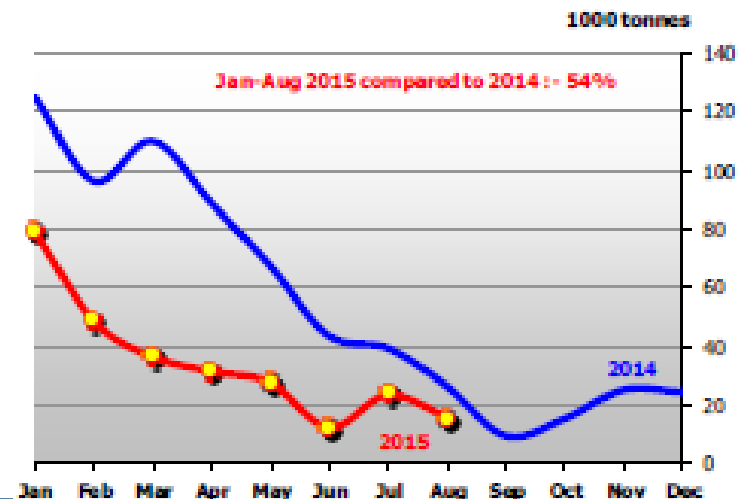
## 2. Entwicklung von Angebot und Nachfrage

Importe Chinas (2015 im Vergleich zu 2014) bei ...

**Magermilchpulver: - 24 %**



**Vollmilchpulver: - 54 %**

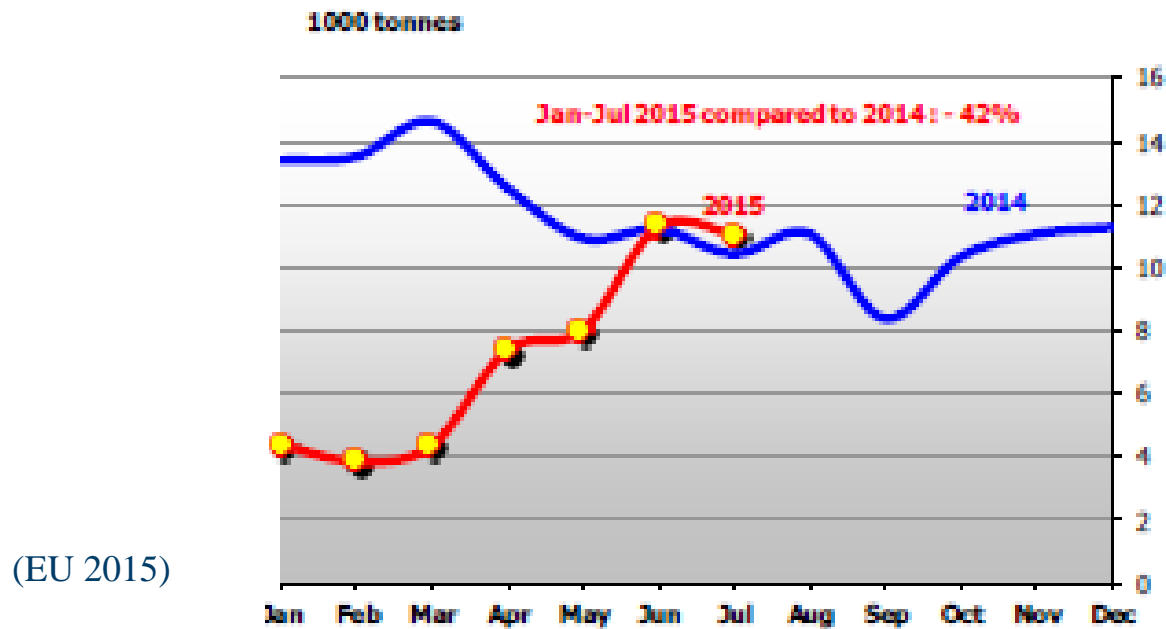


(EU 2015)

## 2. Entwicklung von Angebot und Nachfrage

Importe Russlands (2015 im Vergleich zu 2014) bei Butter und Butteröl:

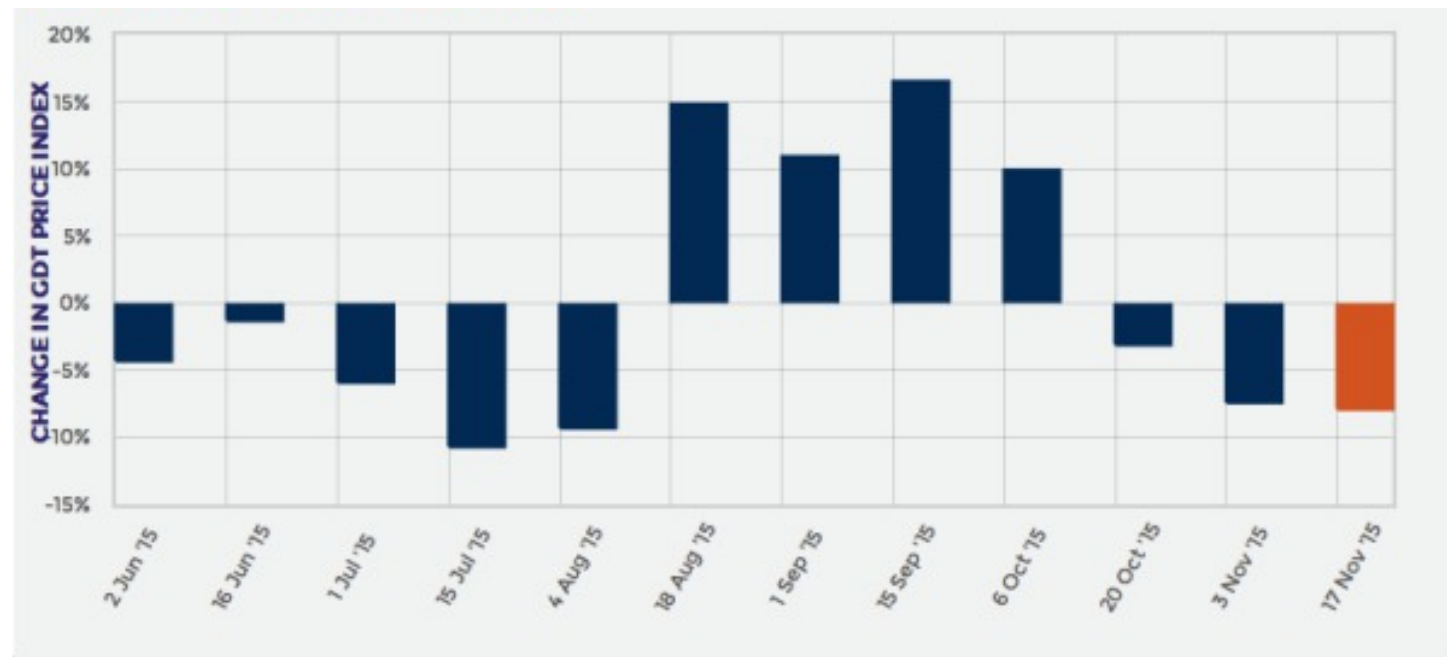
- 42 %



- Insgesamt gemischtes Bild auf den Weltmärkten
- Wichtige Importeure (China, Russland) mit deutlichen Nachfragerückgängen
- Weltweiter Nachfrageanstieg 2015: + 4 Mrd. kg

## 2. Entwicklung von Angebot und Nachfrage

### Global Dairy Trade-Preisindex – Aktuelle Auktionsergebnisse:



(Global Dairy Trade  
2015)

- Auktion vom 17.11.15: Preisrückgang setzt sich fort (im Mittel: -7,9 %)
- Zeitraum für die Preistransmission von Auktionspreisen in Milchpreise: 2 bis 3 Monate



## 2. Entwicklung von Angebot und Nachfrage

### Kurzfristige Vorschau der EU (Herbst 2015):

- Angebot auf dem Weltmilchmarkt wächst stärker als die Nachfrage
- Erwartung eines weiteren leichten Anstiegs der Milchmengen in der EU im Jahr 2016 (ca. + 1 %)
  - Folge der zwischenzeitlichen hohen Milchauszahlungspreise
- International: weitere Produktionssteigerung in Australien; leichter Rückgang der Milcherzeugung in Neuseeland aufgrund sehr niedriger Milchpreise
- Steigende Importe Chinas in der 2. Jahreshälfte 2016
  - Kaack Terminhandel: „Milchmarkt: Hoffen auf Bodenbildung“
    - „... An der EEX fiel der Pulver-Index ein weiteres Mal und wurde auf 1.733 EUR/t festgesetzt. Der Schlusskurs des November-Kontraktes rutschte bereits auf 1.705 EUR/t. Demnach beträgt die Differenz zum Jahrestiefpunkt nur noch 30 EUR/t. ...“ (Meldung vom 20.11.15)

# Gliederung

1. Wo bildet sich der Milchpreis?
2. Entwicklung von Angebot und Nachfrage
- 3. EU-Milchmarktpolitik**
4. Möglichkeiten der Preisabsicherung
5. Fazit



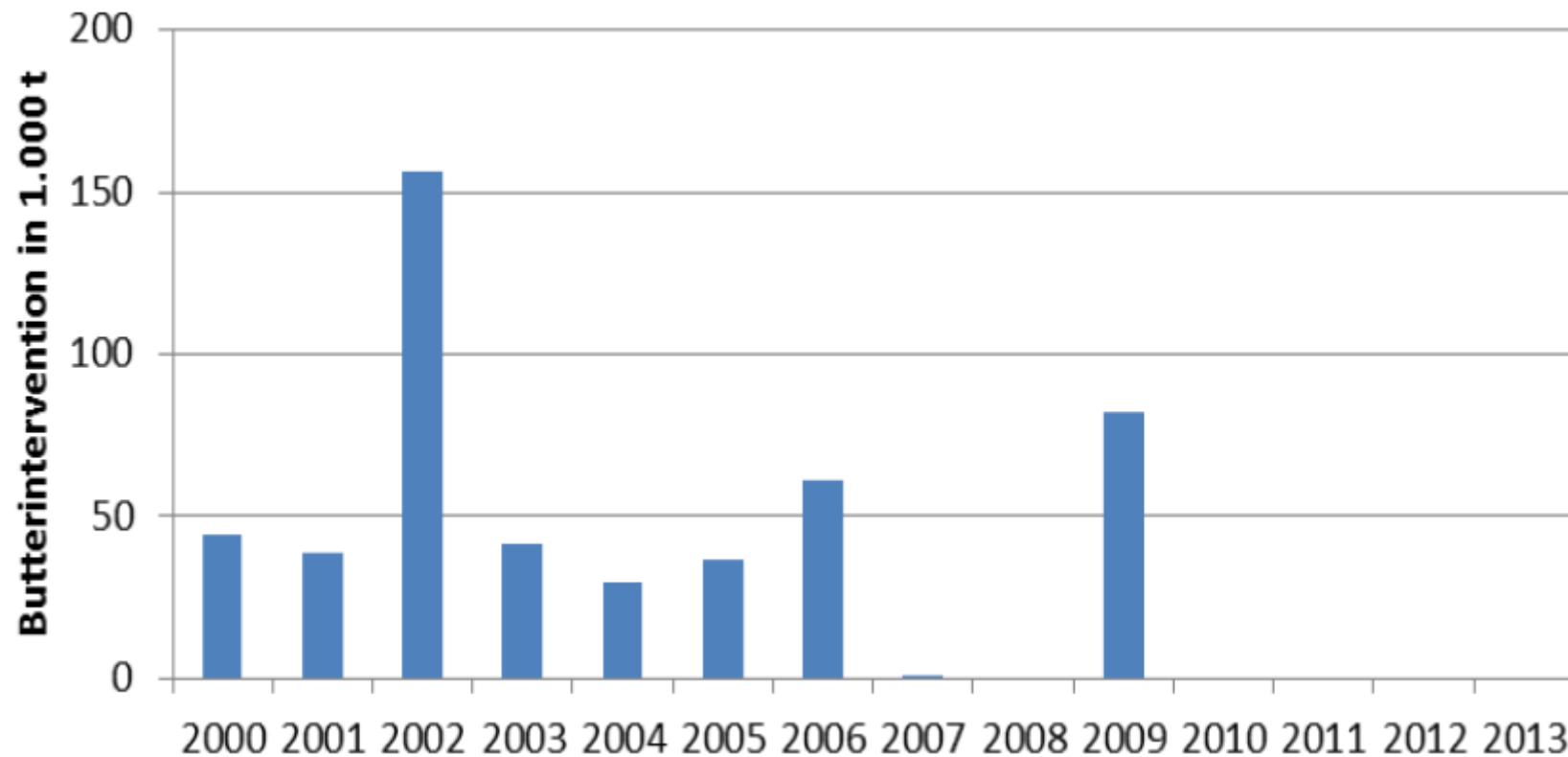
### 3. EU-Milchmarktpolitik

#### Grundsätze:

- Marktliberalisierung
  - Abschaffung der Milchquote zum 1. April 2015
- Geringes Maß an Marktintervention
  - Interventionspreis: ca. 21,5 – 22 Cent/kg Milch (lt. Ife Institut, Kiel: ca. 19,7 Cent/kg Milch o. USt. für Landwirte ab Hof)
  - Begrenzung der Interventionsmengen (z.B. bei Butter und Magermilchpulver)
  - Möglichst kein Einsatz von Exporterstattungen

### 3. EU-Milchmarktpolitik

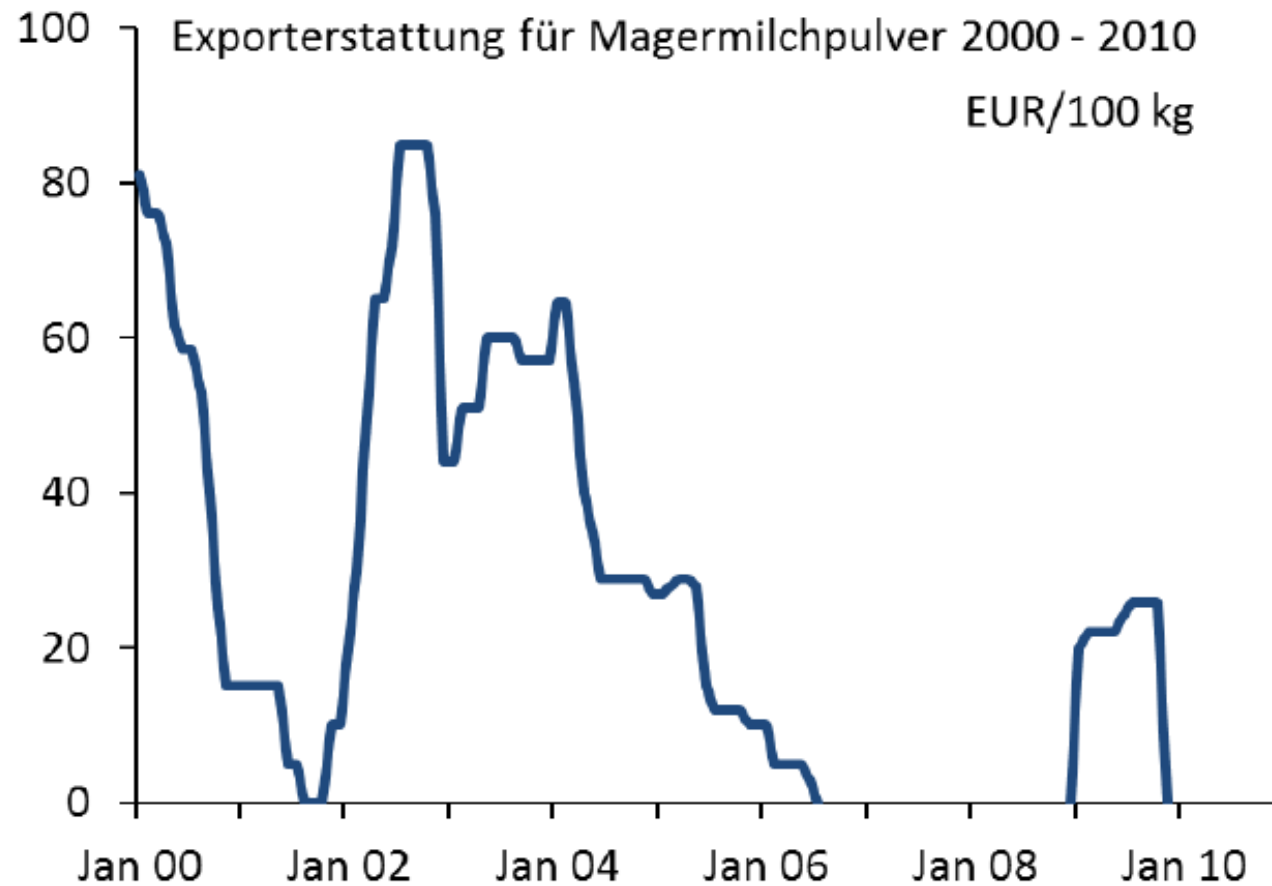
#### EU-Interventionspolitik – Beispiel Butter:



(ife 2015, S. 13)

### 3. EU-Milchmarktpolitik

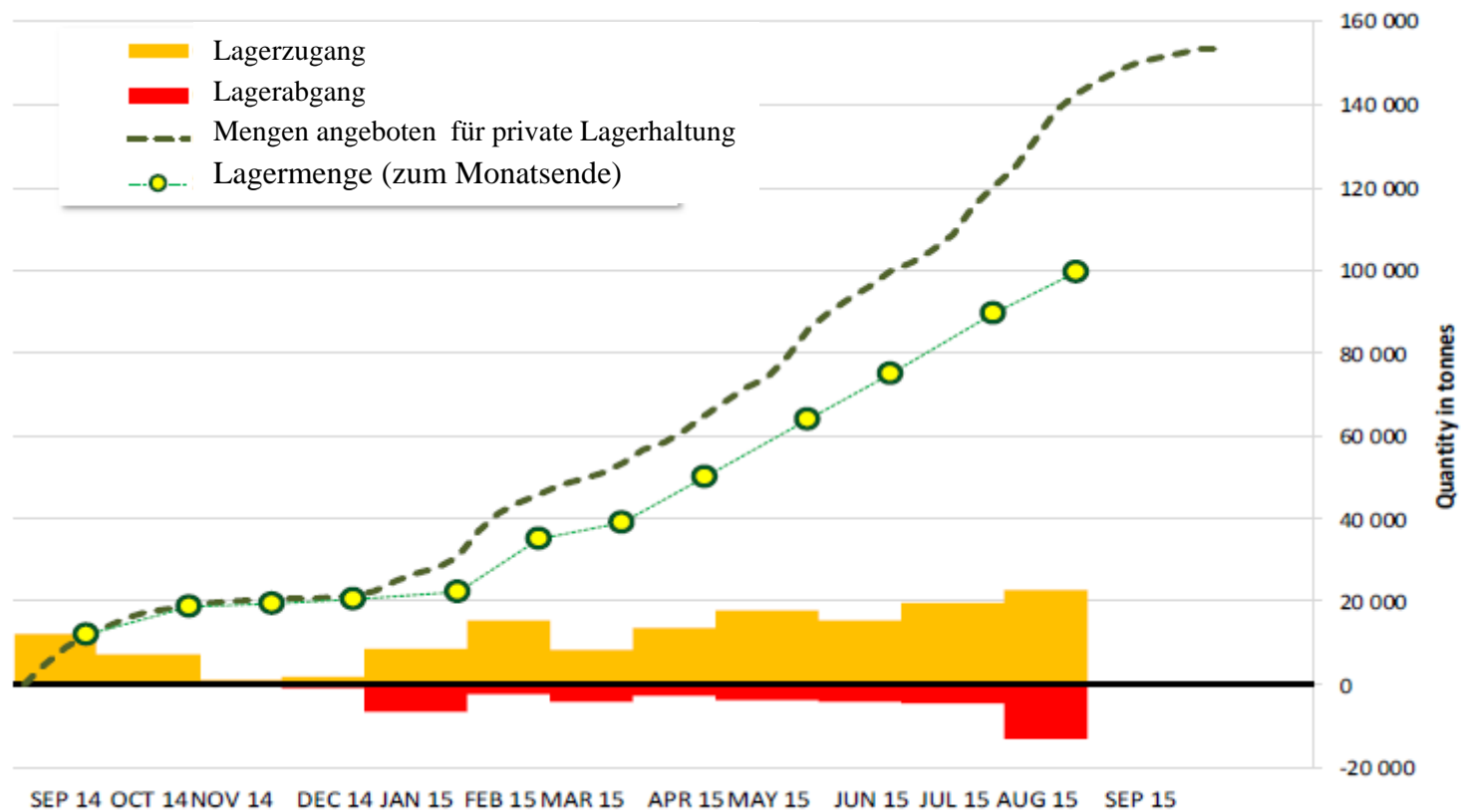
#### EU-Interventionspolitik – Exporterstattungen:



(ife 2015, S. 23)

### 3. EU-Milchmarktpolitik

#### EU-Interventionspolitik – Beispiel private Lagerhaltung Butter:



(EU 2015)

### 3. EU-Milchmarktpolitik

#### EU-Milchpaket:

- Verpflichtende schriftliche Milchlieferverträge
  - Im Wesentlichen nur für einige ost- und südeuropäische Länder relevant
- Möglichkeit der Gründung von Erzeugerorganisationen und Branchenverbänden
  - Für Deutschland angesichts zahlreicher Molkereigenossenschaften und EZGs weniger relevant
- Stärkung qualifizierter Herkunftsangaben (g.U.; g.g.A.) im Käsebereich
  - Für Deutschland weniger relevant
- Milchmarktbeobachtungsstelle
  - Ohne direkte Marktwirkung



### 3. EU-Milchmarktpolitik

#### **Kurzfristige Hilfen für den Milch- und Schweinefleischmarkt (500 Mio. €) (07.09.2015):**

- Liquiditätshilfen  
→ Vorziehen der Auszahlung der Direktzahlungen
- Ausdehnung der privaten Lagerhaltung
- Verbesserung der Exportchancen durch Nachverhandlung und Abschluss bilateraler Handelsabkommen und Markterkundungsreisen
- u.ä.

(EU 2015)



### 3. EU-Milchmarktpolitik

#### Gesamteindruck:

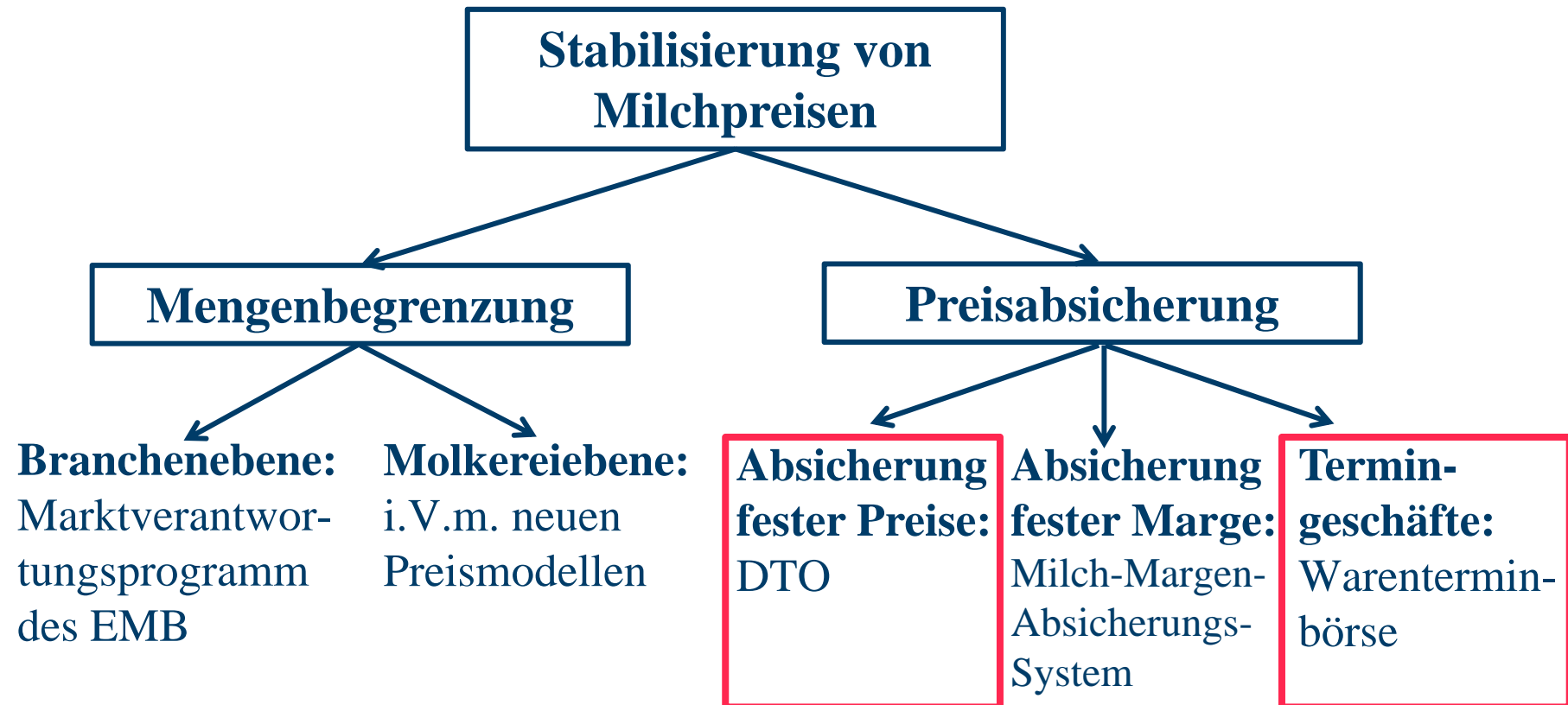
- Deutliche Ablehnung dauerhaft stärkerer Eingriffe in den Milchmarkt durch höhere Interventionspreise u.ä. durch EU-Agrarkommissar Phil Hogan
  - Aber: Bereitschaft, kurzfristig Krisenmanagement-Instrumente einzusetzen
  - Stützung dieser Linie durch das BMEL
  - Deutlich mehr Sympathien für stärkere Markteingriffe im EU-Parlament (aber nicht bei den Mehrheitsfraktionen!) und bei den (grünen) Länder-agrarministern
- **These:** Weitgehende Beibehaltung der Liberalisierung des EU-Milchmarkts

# Gliederung

1. Wo bildet sich der Milchpreis?
2. Entwicklung von Angebot und Nachfrage
3. EU-Milchmarktpolitik
- 4. Möglichkeiten der Preisabsicherung**
5. Fazit

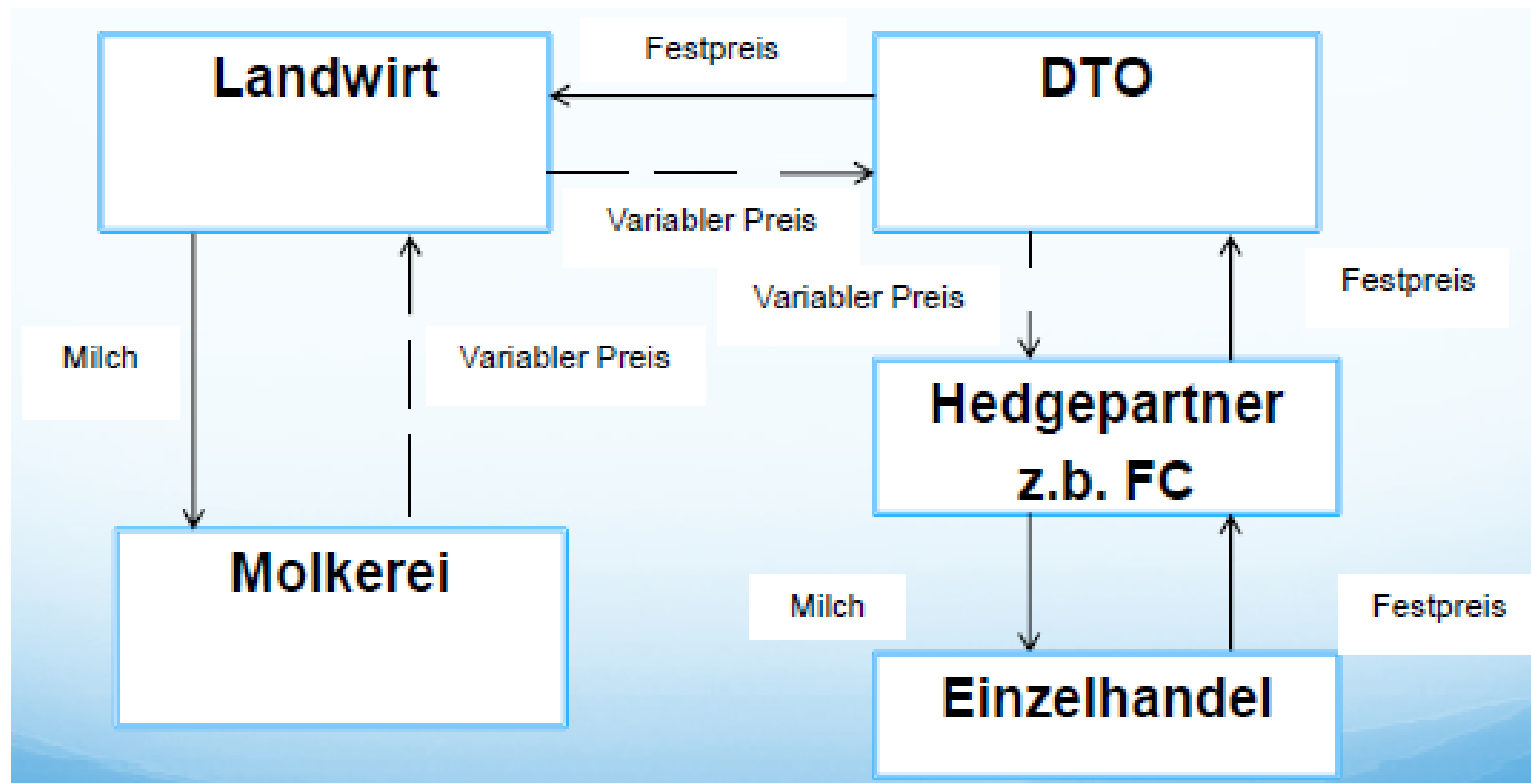


## 4. Möglichkeiten der Preisabsicherung



## 4. Möglichkeiten der Preisabsicherung

### Milchpreisgarantiezertifikat (MPGZ) von Dairy Trading Online (DTO):



(DTO 2015)



## 4. Möglichkeiten der Preisabsicherung

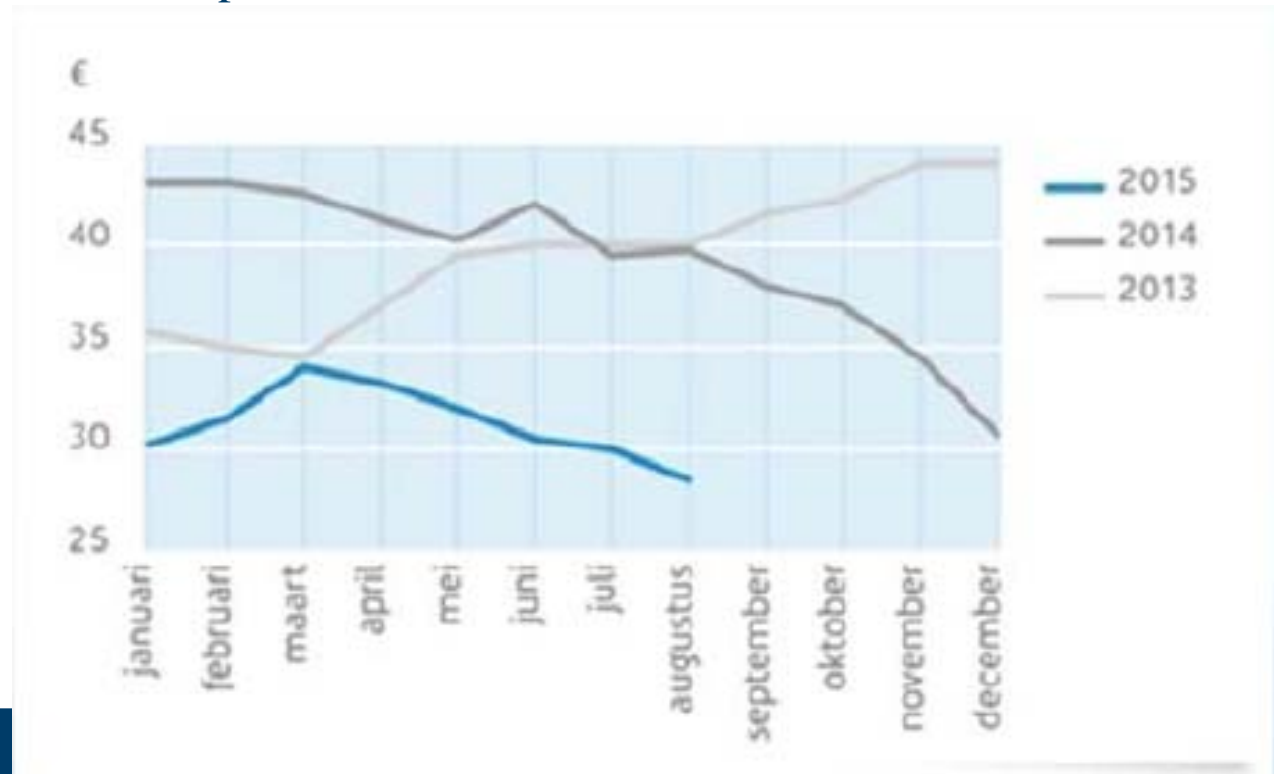
### Milchpreisgarantiezertifikat Dairy Trading Online (DTO):

- Basispreis: zzt. nur Friesland Campina (d.h. es gibt im Moment nur holländische Zertifikate = zzt. höherer holländischer Preis!)
- Laufzeit: 6 Monate, 1 Jahr, 1,5 Jahre (je nach Angebot durch DTO)
- 1 Zertifikat = 50.000 kg Milch
- Kosten: 250 € Grundgebühr plus 25 € pro Zertifikat plus 0,15 € je 100 kg Milch  
→ z.B. Absicherung von 400.000 kg Milch durch 8 Zertifikate für 1.050 €
- Garantiepreis im September 2015 für 1. Halbjahr 2016: 29,5 Cent/kg Milch  
→ Ist-Preis tiefer: Zahlung der Differenz durch DTO an den Milcherzeuger  
→ Ist-Preis höher: Zahlung der Differenz durch den Milcherzeuger an DTO
- Monatliche Abrechnung

## 4. Möglichkeiten der Preisabsicherung

### Milchpreisgarantiezertifikat Dairy Trading Online (DTO):

- Begrenztes Angebot letztes Angebot vom September 2015; zzt. keine deutsche Molkerei aktiv (nur holländische Zertifikate verfügbar)
- Verminderung der Preisrisiken und der Preischancen
- Zurzeit relativ niedriger Garantiepreis bei DTO:
- Dicker Packen Papier!



(DTO 2015)



## 4. Möglichkeiten der Preisabsicherung

### Warenterminbörse:

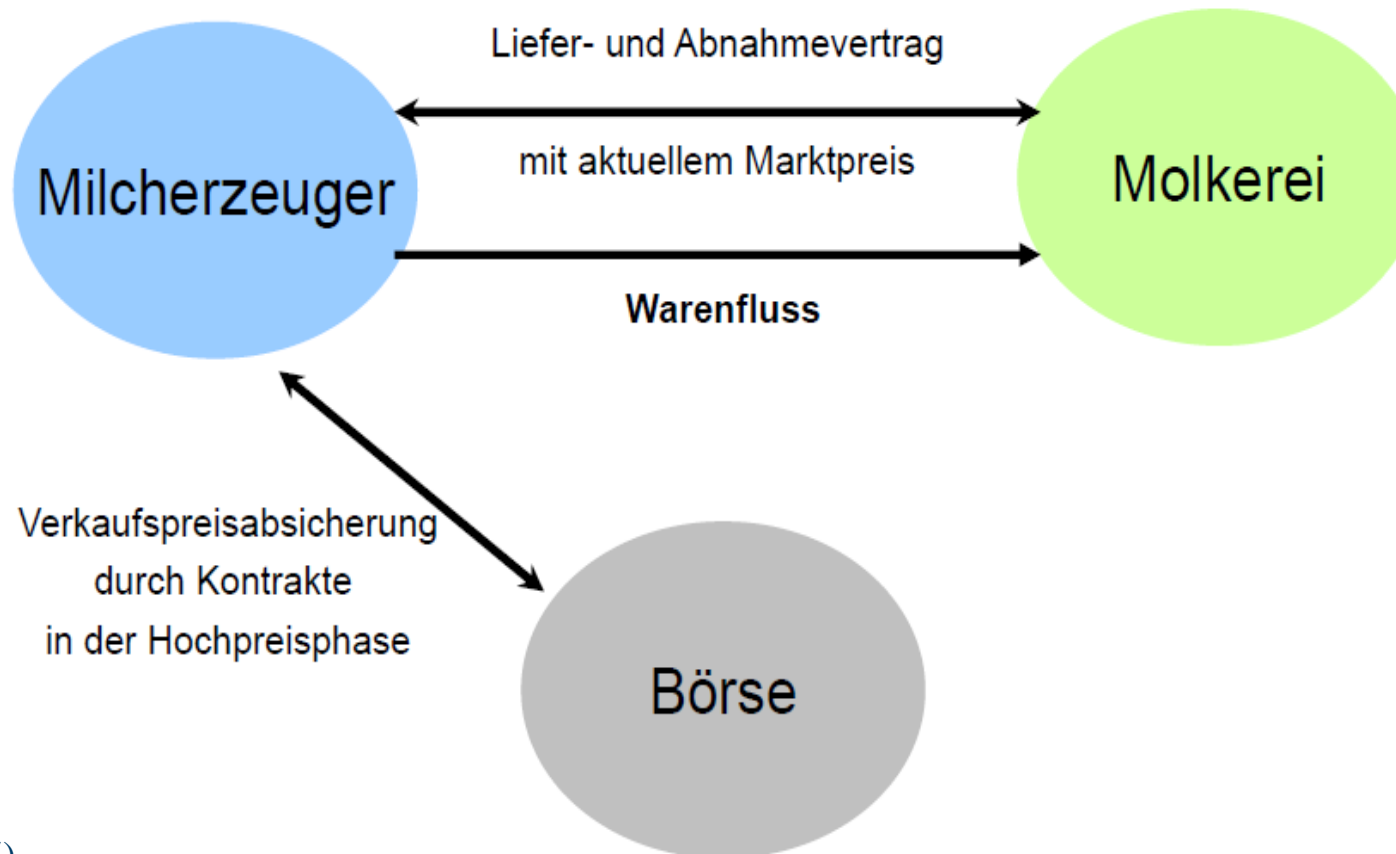
- EEX, Leipzig:  
→ Butter, Magermilchpulver, Molkenpulver
- Euronext:  
→ Butter, Magermilchpulver, Süßmolkenpulver

### Grundidee:

Der Milcherzeuger („Hedger“) überträgt sein Preisrisiko auf einen „Spekulanten“, der sich von der Übernahme des Preisrisikos einen kurzfristigen Gewinn erhofft.

## 4. Möglichkeiten der Preisabsicherung

### Warenterminbörse – Ein reines Finanzgeschäft:



(Ruhe 2015)



## 4. Möglichkeiten der Preisabsicherung

### Warenterminbörse – Beispiel Molkepulverkontrakt der Eurex/EEX:

→ Standardisierte Verträge; nur der Preis ist variabel

	Futures auf European Whey Powder
<b>Produktkürzel</b>	FWHY
<b>Produkt-ISIN</b>	DE000A1PH3U0
<b>Basiswert</b>	European Whey Powder Index (AMI)
<b>Handelseinheit</b>	5 metrische Tonnen (5.000 kg)
<b>Währung</b>	EUR
<b>Tick-Größe</b>	1
<b>Tick-Wert in EUR</b>	5
<b>Verfallmonate / Handelbare Kontrakte</b>	Die nächsten sechs Kalendermonate (Januar bis Dezember) sowie der darauf folgenden vier Quartalsmonate aus dem Zyklus Januar, April, Juli und Oktober
<b>Erfüllung</b>	Bar, Differenz zwischen dem Schlussabrechnungspreis und dem Abrechnungspreis des Börsenvortages
<b>Letzter Handelstag</b>	Der letzte Börsenhandelstag entspricht dem Schlussabrechnungstag.
<b>Schlussabrechnungstag</b>	Schlussabrechnungstag der European Whey Powder-Index-Futures-Kontrakte ist der letzte Mittwoch des Verfallmonats, sofern dieser Mittwoch ein Börsentag ist, andernfalls der diesem Tag vorausgehende Börsentag. Im Verfallmonat Dezember ist der Schlussabrechnungstag der dritte Mittwoch des Monats, sofern dieser Mittwoch ein Börsentag ist, andernfalls der diesem Tag folgende Börsentag.
<b>Schlussabrechnungspreis</b>	Stand des jeweils maßgeblichen Index am Schlussabrechnungstag um 19:00 Uhr MEZ

## 4. Möglichkeiten der Preisabsicherung

### Warenterminbörse – Beispiel Milchkontrakte:

Verkaufsabsicherung (*short hedge*): Absicherung von 100.000 kg Milch über 1 Butterkontrakt (5 t) und 2 Magermilchpulverkontrakte (à 5 t) über 1 Jahr (Startpunkt: 34 Ct/kg)

#### Übersicht 2: Fallende Milchpreise bringen Börsengewinne ...

Zeitpunkt	Terminmarkt		Kassamarkt (Milchgeld)	
	Butter	MMP		
Juni 2010: Verkauf	3576 €/t	2473 €/t	geplant 34 Cent/kg (aus Rohstoffwert)	34000 €
Juli 2011: Rückkauf	2862 €/t	1980 €/t	tatsächlich erlöst: 25,5 Cent/kg	25500 €
<b>Preisdifferenz</b>	<b>+714 €/t</b>	<b>+493 €/t</b>		
<b>Börsengewinn<sup>1)</sup></b>	<b>+8500 €</b>			
<b>Absicherungsergebnis<sup>1)</sup></b>	<b>34000 €</b>			

<sup>1)</sup> Ohne Handelskosten und Zinsansatz für Marginzahlungen, bei 5 t Butter (1 Kontrakt) und 10 t Magermilchpulver (2 Kontrakte)

#### Übersicht 3: ... bei steigenden Milchpreisen entstehen Börsenverluste

Zeitpunkt	Terminmarkt		Kassamarkt (Milchgeld)	
	Butter	MMP		
Juni 2010: Verkauf	3576 €/t	2473 €/t	geplant 34 Cent/kg (aus Rohstoffwert)	34000 €
Juli 2011: Rückkauf	4290 €/t	2966 €/t	tatsächlich erlöst: 42,5 Cent/kg	42500 €
<b>Preisdifferenz</b>	<b>-714 €/t</b>	<b>-493 €/t</b>		
<b>Börsenverlust<sup>1)</sup></b>	<b>-8500 €</b>			
<b>Absicherungsergebnis<sup>1)</sup></b>	<b>34000 €</b>			

<sup>1)</sup> Ohne Handelskosten und Zinsansatz für Marginzahlungen, bei 5 t Butter (1 Kontrakt) und 10 t Magermilchpulver (2 Kontrakte)

(Steffin 2010)



## 4. Möglichkeiten der Preisabsicherung

### Warenterminbörse – Bewertung:

#### (Theoretische) Vorteile:

- Einfache Austauschbarkeit der Kontrakte durch Gegenpositionen
- Geringe Transaktionskosten
  - Absicherung über einen zugelassenen Händler (Broker) ab 0,12 Cent/kg Milch möglich
- Hohe Markttransparenz und Marktsicherheit

## 4. Möglichkeiten der Preisabsicherung

### Warenterminbörse – Bewertung:

#### Nachteile:

- Geringe Liquidität und damit Funktionsfähigkeit der Märkte
  - Kein Glattstellen von Verträgen mangels Gegenposition möglich; wenig Handel
  - Eurex 2014: Absicherung von 26.300 t Milchprodukten als Warengegenwert durch 5.277 Kontrakte
- Absicherung von Butter, Magermilchpulver, Molkenpulver, nicht von Rohmilch
  - Faustformel: 1 Butterkontrakt und 2 MMP-Kontrakte entsprechen einer Preisabsicherung von ca. 100.000 kg Rohmilch
  - Absicherung funktioniert umso besser, je mehr Butter und MMP die eigene Molkerei erzeugt
- Absicherung schafft stabilere, aber nicht höhere Preise
- Eventuell zusätzliche Liquiditätsbelastung der Betriebe durch notwendiges Guthaben auf Konto der Clearing-Bank und mögliche Nachschusspflichten

## 5. Fazit

- Starke Schwankungen der Milchpreise werden uns unter den gegenwärtigen politischen Rahmenbedingungen auch in Zukunft begleiten.
- Daher ist ein einzelbetriebliches Risikomanagement mit starkem Fokus auf Liquiditätsmanagement notwendig.
- Eventuell zunehmende Bedeutung weiterer Betriebszweige (Diversifikation)
- Das betriebliche Risikomanagement wird immer mehrere Bausteine umfassen müssen (Zertifikate, Liquiditätsmanagement, andere Betriebszweige usw.).
- Allen betrieblichen Entscheidungen (insb. Investitionen) sollten immer mehrjährige Durchschnittsmilchpreise zugrunde liegen.
- Risikomanagement erzeugt im Mittel keine höheren, aber (hoffentlich) stabilere Milchpreise und hilft, Liquiditätsengpässe zu vermeiden.

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT  
GÖTTINGEN



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Prof. Dr. Ludwig Theuvsen**

Georg-August-Universität Göttingen

Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung

Platz der Göttinger Sieben 5

37073 Göttingen

Telefon: 0551/39-4851

[Theuvsen@uni-goettingen.de](mailto:Theuvsen@uni-goettingen.de)